

1836; † Wien, 22. 4. 1908. Absolv. 1846–1854 die Theres. Milit. Akad. in Wr. Neustadt, aus der er als Lt. zum Feldjägerbaon. 11 ausgemustert wurde, 1859 machte er den Feldzug bei der Festungsbesatzung von Ragusa mit, 1860–62 besuchte er die Kriegsschule, 1862 kam er als Oblt., zugeleitet dem Gen. Stabe, in das Büro für militär. Beschreibung des Auslandes, 1863/1864 wurde er für Mappierungsarbeiten in Ungarn herangezogen, 1865 im Gen.-Stabsbüro für Eisenbahn- und Telegraphenwesen eingeteilt, stand er während des Feldzuges von 1866 als Hptm. bei der Zentralleitung für Militärtransporte durch Eisenbahnen in Verwendung, wobei er hervorragende Leistungen unter schwierigsten Verhältnissen erbrachte. 1867–70 war er dem Kmdo. der 19. Inf. Truppendif. in Prag zugeteilt, 1870–72 arbeitete er in der 5. Abt. des Kriegsmin., 1872–75 diente er im Feldjägerbaon. 15, 1875 übernahm er als Mjr. das Kmdo. des Feldjägerbaon. 5. 1882 wurde N. zum Reservekmdt. des IR 31 ernannt, kommandierte 1884 (1883 Obst.) kurz das IR 38, 1884–89 wirkte er dann als Vorstand der 2. Abt. des Kriegsmin., in welcher Stellung er hervorragenden Anteil an der Ausarbeitung des neuen Wehrgesetzes hatte. N. wurde 1889 zum GM befördert und übernahm das Kmdo. der 8. Inf. Brig. in Brünn. Im Mai 1894 als FML dem Landwehr-Kmdo. in Krakau zugeteilt, wurde er im August dieses Jahres Landwehrdivisionär in dieser Stadt. 1900 trat N. als FZM ad honores i. R.

W.: Kriegsgeschichtliche Notizen über die im Verordnungsbl. für das k. k. Heer pro 1872 enthaltenen 30 Fragepunkte, 1873.

L.: *N. Fr. Pr. und Fremden-Bl. vom 25. 4. 1908; Svoboda, Bd. 2, S. 262f.; Bd. 3, S. 17; KA Wien.*
(R. Egger)

Nave Johann, Botaniker und Beamter.
* Prag, 16. 9. 1831; † Brünn, 18. 11. 1864. Stud. ab 1850 an der Univ. Wien Jus, befaßte sich aber nebenbei, wie auch schon in Brünn, eifrig mit Botanik und erfuhr in dieser Hinsicht verschiedentliche Förderung durch die in Wien tätigen Botaniker Fenzl (s. d.), Kotschy (s. d.), Reisseck u. a. Nach Abschluß des Stud. kehrte er 1854 nach Brünn zurück und trat bei der mähr. Finanz-Landesdion. in den Staatsdienst. Nun spezialisierte sich N. bei seiner botan. Liebhaberei immer mehr auf die Algen und trat mit den führenden Phycologen seiner Zeit in Korrespondenz. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die mähr. und schles. Algenflora veröff. er

vor allem in den Verh. des von ihm gegründeten naturwiss. Ver. in Brünn, für den er auch mehrere Jahre hindurch als Bibliothekar und bis zu seinem Tode als Rechnungsführer tätig war. Ferner war er Rabenhorst bei der Hrsg. von dessen kryptogam. Smgl. behilflich. N. wiss. Hauptverdienste liegen auf dem Gebiet des Stud. der Algen. Neben Grunow (s. d.) galt er als der bedeutendste österr. Algenkenner, doch übte er durch die Gründung des Naturforschenden Ver. in Brünn nachhaltigere Wirkung aus als durch seine eigenen Forschungen.

w.: Über die Grenzen und Berührungspunkte des Thierreichs und der Pflanzenwelt, in: Verh. des Naturforschenden Ver. in Brünn 1, 1863; Zur Kenntnis der Farbstoffe der Algen, in: Hedwigia 2, 1863; Vorarbeiten zu einer Kryptogamenflora von Mähren und österr. Schlesien, I; Algen, in: Verh. des Naturforschenden Ver. in Brünn 2, 1864; etc.

L.: *Verh. des Naturforschenden Ver. in Brünn 3, 1865, S. 82ff.; R. Steinbach, Österr. Botaniker des 19. Jh., die nicht an Hochschulen wirkten, phil. Diss. Wien, 1959, S. 105f.; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB.*
(H. Riedl)

Návrat Vinzenz, Psychiater. * Roketnitz b. Prerau (Rokytnice u Přerova, Mähren), 20. 11. 1864; † Brünn, 20. 2. 1942. Stud. an der Univ. Prag Med., 1890 Dr. med.; war dann an der Landesheilanstalt für Geisteskranke in Brünn tätig, 1892 Primararzt in Sternberg, 1898 kehrte er wieder nach Brünn zurück. 1905 wurde N., der führende Psychiater Mährens, Dir. der neuen Landesheilanstalt in Kremsier, damals eine der schönsten und größten Anlagen in Mitteleuropa. 1912 wurde er in den Landessanitätsrat berufen und Reg.-Rat.

w.: Akutní nemoce a duševní choroby (Akute und Geisteskrankheiten), in: Lékařské rozhledy 8, 1900; Die Entwicklung des Irrenwesens in Mähren und die Landesheilanstalt in Kremsier, in: Die Irrenpflege in Österr. in Wort und Bild, 1912; Indukované šílenství (Induktiver Wahnsinn), in: Revue v neurol. psychiatrii, 1927/28; etc.

L.: *Casopis lékařů českých, 1942, S. 326ff.; Československá psychiatrie 57, 1961, S. 402f.; M. Navrátil, Almanach českých lékařů (Almanach tschech. Ärzte), 1913; Otto 28.*
(V. Zapletal)

Navratil auch für Nawratil

Navratil Ivan, Schriftsteller und Linguist. * Möttling (Metlika, Unterkrain), 5. 3. 1825; † Wien, 28. 11. 1896. War nach unvollendetem Theol. Stud. Steuerbeamter, 1847–51 am Landesgericht in Laibach, ab 1851 als Offizial am Obersten Gerichtshof in Wien, wo er als Vorstand der Hilfsämter des Gerichtshofes und als Dolmetsch für